

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 232.

Hirschberg, Sonnabend, den 4. October 1890.

11. Jahrg.

Bestellungen

auf die

„Post aus dem Riesengebirge“ pro 4. Quartal

nehmen noch fortwährend alle Postanstalten, Land-
briefträger und die Expedition an.

Preis nur 1 Mark.

Insertate finden in der „Post aus dem
Riesengebirge“ und im „General-Anzeiger“
die wirksamste Verbreitung bei billigster
Berechnung.

Die Expedition.

Der Massenaustritt aus der Landeskirche.

Das neuerdings wieder mehr in den Vorder-
grund getretene Wühlen der jüngeren socialdemo-
kratischen Führer, die Abschaffung der Reli-
gion mittelst Ausmerzung der Stelle des bisherigen
Partei-Programms „die Religion ist Privatsache“
vorzubereiten, hat Niemand überraschen können, der
wohnt ist, die Entwicklung der Dinge vom histo-
rischen Standpunkte aus zu betrachten. Zu allen
ist der Ansturm gegen die göttliche Weltord-
nung mit einer mehr oder minder geschickt inscenirten
„Kommunisten-Revolution“ verbunden gewesen; am meisten
allgemein wurde dieser Akt bekanntlich in der großen
russischen Revolution vollzogen. Ist die Religion
ein Partei-Programm ausgemerzt und nicht
Privatsache, also nun „öffentlich besprechbar“,
der nächste Schritt der, dieselbe den urtheils-
fähigen Massen gegenüber in Mißcredit zu bringen.
Mittel hierzu sind Hohn und Spott, Lüge und
Verunglimpfung des Inhalts der Religionslehren, genug
bekannte Register jener Ereignisse, welche
heute oder von gestern erst in der Welt
etwa sind, (unsere neuen Apostel meinen zwar
nicht so zu sein) und die schon von jeher sich ab-
gehabt, den Unglauben an die Stelle des
Glaubens zu setzen.

In diesem Stadium befinden wir uns jetzt, die
allgemeine Wählerarbeit hat begonnen
der nächste Schritt, der Massenaustritt
aus der Kirche, wird emsig vorbereitet. Ohne
Zweifel wird diese Arbeit zunächst mit Erfolg
sein und es werden über kurz oder lang
Massen aus der Landeskirche erfolgen. Ob
diese „Massen“ werden, die austreten,
in der Masse es ein paar Tausend
sind, ist aber auch gleichgültig,
daß eine große Menge Leute sich da-
von losreißen, ist ein ganz bestimmter
Wille. Gegenstand unserer Staats-
politik ist, die anerkannten eine christ-
liche. Dieser Gegensatz wird als ein um so
deutlicher aufzufassen sein, als diese künftigen
christen zugleich den ausgesprochenen
Gegensatz, unseren christlichen Staat zu
vernichten.

Die Frage ist, ob den zukünftigen neuen Rich-
tung die fernere Ausübung staatsbürgerlicher
Pflichten gestattet werden dürfen, ohne die Be-
mühungen zu müssen, unser christliches Staats-

wesen ohne jede Noth in die größte Gefahr gerathen
zu sehen.

Der freble Uebermuth mit dem ein Bogtherr und
Genossen in das Horn stießen, um die Trösterin
Religion unserm Volke zu nehmen, wird ohne
Zweifel um so mehr Erfolg haben, je mehr die
Massen sehen, daß der Schritt des Austritts aus der
Landeskirche — abgesehen von einigen Förmlich-
keiten — eine für ihre Mitbürger ganz gleichgültige
Sache ist, um die sich auch der Staat — die Re-
gierung — weiter nicht kümmert, ja — auf den
sogar durch den Wegfall der Kirchensteuer eine Prämie
gesetzt ist. Ganz anders gestaltet sich die Sache,
wenn der Austritt aus der Kirche als Schritt offener
bewußter Feindseligkeit auch gegen den Staat
aufgefaßt wird und empfindliche Folgen in allen
den Richtungen nach sich zieht, die Gebiete des
öffentlichen Lebens berühren.

Ob nicht z. B. der Wegfall des Wahlrechtes und
der Wahlfähigkeit zu den communalen und staat-
lichen Vertreterschaften Manchen, der geneigt ist,
leichtfertig mit seinem öffentlichen Abfall von
Gott zu spielen oder gar zu prahlen, zur Besinnung
bringen würde, scheint uns wahrscheinlich. — Die
Frage ist noch nicht spruchreif, aber sie wird in ab-
sehbarer Zeit zur Entscheidung drängen.

Hundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 3. October. Unser
Kaiser hat an der Seite des Kaisers Franz Joseph
seinen feierlichen Einzug in die österreichische Haupt-
stadt gehalten. Wenn der Besuch von Wien auch
nur ein Gelegenheitsbesuch war, eine Station auf
der Reise Kaiser Wilhelms zu den Hochwildjagden
in Steiermark, so hat doch die Stadt Alles aufge-
boten, um dem befreundeten Herrscher einen glanz-
vollen Empfang zu bereiten. Kaiser Wilhelms mann-
haftes Auftreten, seine kluge und entschiedene Re-
gierung hat ihm auch im Auslande zahlreiche Be-
wunderer verschafft, und so begrüßten ihn denn die
Wiener mit offener Herzlichkeit. — Bei Müritz
in Steiermark haben am Donnerstag in Gegenwart
des deutschen Kaisers, des Kaisers Franz Joseph,
des Königs Albert von Sachsen und der übrigen
fürstlichen Gäste die Jagden begonnen. Es herrschte
rauhes Wetter, weshalb auch einzelne Jäger zeitig
in das Schloß Müritz zurückkehrten. Die dortigen
Jagden kommen am 5. October zu Ende und daran
schließen sich bis zum 8. noch größere Jagden im
Eisenerzer Forstrevier. Am 9. October trifft der
Kaiser wieder in Berlin ein. Für die Armen
Wiens spendete der Monarch 3000 Mark.

— Kaiser Wilhelm hat, wie mitgetheilt
wird, seine ganz besondere Aufmerksamkeit den Vor-
arbeiten für die Reform der Landgemeinde-Ordnung,
der Volksschulgesetzgebung und der Reform der di-
rekten Steuern gewidmet. Er hat sich über alle
Grundzüge eingehend unterrichten lassen und den
dringenden Wunsch ausgesprochen, daß die Gesetz-
entwürfe sobald wie nur irgend möglich dem Land-
tage zugehen. Am meisten fortgeschritten ist der
Entwurf der Landgemeinde-Ordnung, der bis auf
einzelne, nicht nennenswerthe Nachträge abge-
schlossen ist.

— Der Reichskanzler von Caprivi ist
am Donnerstag Abend von Berlin nach Friedrichs-
hafen in Württemberg abgereist, um sich dem Könige
von Württemberg vorzustellen. Auf dem Rückwege
gedenkt der Reichskanzler dem Großherzog von Baden
seine Aufwartung zu machen. Der Besuch in
München erfolgt, sobald der Prinz-Regent nach dort
von der Jagd zurückgekehrt ist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt,
daß Fürst Bismarck daran gedacht hat, den
Hofprediger Stöcker auf Grund des Socialistenge-
setzes aus Berlin ausweisen zu lassen. Es war das
aber nicht zu Beginn der 80er Jahre, wie es bis-
her hieß, sondern später der Fall. Gewichtige Ein-
sprache bewahrte Herr Stöcker vor der Ausweisung.

— Das Hirtensreiben der katholischen
Bischöfe in Preußen über die sociale Frage fordert
in erster Reihe und mit ganz besonderem Nachdruck,
daß die christliche Religion dem öffentlichen Unter-
richt zu Grunde gelegt werde. Alles Bemühen sei
umsonst, wenn die Lehre von der Gottheit Christi
öffentlich geleugnet werden dürfe, und auf den Lehr-
stühlen Systeme aufgestellt würden, welche sich mit
der christlichen Lehre in Widerspruch setzen. Hier
gelte keine Halbheit und darum müsse der Kirche
der gebührende und ungeschmälerte religiöse Einfluß
auf die Schule und die Erziehung eingeräumt, die
freie und ungehinderte Entfaltung des Ordenslebens
gestattet werden. Im Weiteren wird dann zur Liebe
und Veröhnung und auch zu praktischen Maßnahmen
aufgefordert.

— Fürst Bismarck ist vom Verein der
Grund- und Hausbesitzer in Aachen um
seine Meinung über die Grundsteuer angegangen
und hat darauf folgende Antwort ertheilt: „Die in
Ihrem Schreiben ausgesprochenen Ansichten über die
Prägravation des Immobilien-Besitzes entsprechen
den meinigen. Wenn der Grund- und Gebäudesteuer
der Charakter von zuschlagsfähigen Abgaben beibehalten
wird, welche auf dem aus dem Grundbesitz hervorgehenden
Einkommen ruhen, so bilden sie einen Theil der
Besterung des Einkommens der Besteueren und
eine Prägravation des Einkommens aus Grund- und
Hausbesitz. Bilden sie aber eine auf Immission
des Staates in das Vermögen des Steuerpflichtigen
begründete Passiv-Rente, so können sie einen Gegen-
stand für kommunale Zuschläge ebenso wenig bilden,
wie jedes andere, auf dem Grundbesitz lastende
Passivum.“

— Reichskommissar von Wismann wird
in nächster Zeit nach Ostafrika wieder zurückreisen
und seinem Amte in gewohnter Weise bis zum
1. April nächsten Jahres vorstehen. Alsdann soll
eine Neuordnung der Verwaltung in unserem dortigen
Schutzgebiet erfolgen und zwar wird voraussichtlich
der bisherige Gouverneur von Kamerun, Freiherr
von Soden, an die Spitze der Civilverwaltung
treten, während Major von Wismann oder ein
anderer Offizier das Kommando der Schutztruppe
erhält. Vielsach wird angenommen, Major von
Wismann werde, ebenso wie Emin Pascha, an die
Spitze einer großen Expedition in das Innere treten.
Die Untersuchung über die Ermordung der deutschen
Expedition Rüppell im Witugebiet ist noch nicht ab-
geschlossen. Hingegen ist der Engländer Thomson,

An alle Hausfrauen ergeht hiermit die höfliche Einladung zum Abonnement auf den fünften Jahrgang (Oktober 1890—September 1891) von:

Wöchentlich 10 Pf.!

Dies Blatt gehört der Hausfrau!

Zeitschrift
für die Angelegenheiten des Haushaltes.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs- und Postanstalten.
(Nr. 1746 des Postzeitungs-Katalogs für 1890.)

Wöchentlich
eine Nummer
von
16 Seiten.

Abonnementspreis:
nur 10 Pf. pro Wochennummer!
(Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.)

Mit vielen
Illustrationen.
(Handarbeits-
Vorlagen u. s. w.)

Es wird gebeten, auf den
Titel zu achten und Ver-
wechselungen mit anderen
Zeitschriften zu vermeiden!

Diese in Berlin seit vier Jahren herausgegebene Zeitschrift erfreut sich von ihrer Begründung ab einer stets wachsenden Anzahl von Abonnenten.

Beweis:

Der I. Jahrgang 1886—1887 erschien in 4000 Exemplaren.
„ II. „ 1887—1888 „ „ 12000 „

Der III. Jahrgang 1888—1889 erschien in 21000 Exemplaren.
„ IV. „ 1889—1890 „ „ 48000 „

Rastlos den inneren und äußeren Ausbau unseres Blattes durch Heranziehung neuer und erfahrener Mitarbeiter, durch möglichste Vielseitigkeit des Textes, durch Vermehrung erläuternder Abbildungen fördernd, haben wir uns das Ziel gesetzt, die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ in ihrem fünften Jahrgange auf

70000 (Siebzigtausend!) Abonnentinnen

zu bringen und laden alle Hausfrauen, welchen dieser Prospekt zu Händen kommt und unser Unternehmen noch unbekannt ist, ergebenst ein, uns in der Erreichung dieses Zieles zu unterstützen. Gern sendet die unterzeichnete Verlags-handlung zur vorherigen Information eine Probenummer gratis und bittet, dieselbe zu verlangen.

Die stoffliche Anordnung des Inhaltes bleibt auch im bevorstehenden Jahrgange die altbewährte. So enthält jede Nummer zunächst mehrere (in der Regel 3—4) Leitartikel von allgemeinem Interesse und wurden u. A. im Laufe eines einzigen Quartals folgende Themata behandelt:

Was unsere Töchter alles lernen sollen. — Das neue Dienstmädchen. — Seid milde. — Von den Viehhöfen. — Wie soll ich lesen? — Unsere „Eigensichten“. — Gemeinsames Eigentumsrecht. — Zur Reisezeit. — Flußbäder, Seebäder und Badereisen. — Ein neues Arbeitsfeld für Frauen. — Unsere Ferienkolonien. — Mein Käschchen. (Eine lehrreiche Reise-Episode.) — Ich muß wirken, so lange es Tag ist. — Leiden und Entsetzen. — Der häus-

liche Himmel. — Lebendes Barometer. — Die Luft ein großes Heilmittel. — Verhaftungs-maßregeln beim Gewitter. — Die Macht des Beispiels. — Beachte auch die kleinen Freuden. — Die Ausstattung. — Die Kunst, jung zu bleiben. — Die wirtschaftliche Ausbildung der Töchter im Elternhause. — Hausgeister. — Salz und Soda. — Die Ausgaben der Haus-frau. — u. s. w.

Das ist nur eine Auswahl der in einem einzigen Vierteljahre (April—Juni 1890) erschienenen Artikel! Der beschränkte Raum gestattet nicht, alle aufzuführen! In derartige, allgemein gehaltene Themata schließt sich dann in jeder Nummer der praktische Teil mit seinen verschiedenen Abteilungen. Nachstehend einige Proben:

a. Für die Küche.

(In dieser Rubrik erscheinen sowohl gute Rezepte als auch allerlei Ratsschläge und Winke, welche sich auf die engste Thätigkeit in den Räumen der häuslichen Küche beziehen.)

b. Nahrungsmittel und Getränke.

Sehr guter Weizenwein. — Der Wert des Bienenhonigs. — Brausebier. — Scherfranz. — Ohartrauss. — Litzbier. — Die Verwendung des Waldmeislers. — Zur Kenntnis der Vieh-sorten. — Ein Bild auf den heutigen Verfallungsstand. — Verdaulichkeit der Kartoffeln je nach der Zubereitung. — u. s. w.

c. Wohnung und Hausrat.

Ein selbstthätiger Lustprüfer. (Mit Abbildung.) — Der Rob-mos-Klappstuhl. (Mit Abbildung.) — Sturmrampe. (Mit Ab-bildung.) — Stelbarer Fensterputzer. (Mit Abbildung.) — Schüssel zum Warmhalten der Speisen. (Mit Abbildung.) — Wäsche und praktische Heißbank. — Verbesserter Verschlußtopf. (Mit Abbildung.) — Gashocher und Gasplättchen. (Mit 5 Ab-bildungen.) — Zur Behandlung der Linoleum-Beläge. — u. s. w.

d. Kleidung und Wäsche.

Fillet-Guipuredress zu waschen. — Leiberstoffe aufzurichten. — Festsitzende aus Taffet oder Seidenstoff zu entfernen. — Rottune zu waschen, ohne daß sie die Farbe verlieren. — Fleckig gewordenen Samt zu reinigen. — Etwas über Schürzen. — Kinderkleider aus Rattun. — Moderne Strümpfe. — Gegen Stockflecke in der Wäsche. — u. s. w.

e. Mode und Handarbeit.

Scheibengardine aus Kongressstreifen. (Mit 4 Abbildungen.) — Einlegesohle. (Mit Abbildung.) — Der Languetten-Roller. — Die ersten Schritte. — Hiebende für Tischchen oder Ahrchen. (Mit 2 Abbildungen.) — Stiefelstiche für Herren. — Frotteer-handtücher. — Gebähtes Stiefelchen für kleine Kinder. (Mit Abbildung.) — Gebähtes Lächeln. (Mit Abbildung.) — Ellen-beintechnik in der Stichelei. (Mit Abbildung.) — Gebähter breiter Einsatz für Wäsche, Schürzen, Decken und Läufer. (Mit

Abbildung.) — Gefrickter Unterrock für Kinder. (Mit Abbildung.) — Gestrickte Tischdecke. (Mit 2 Abbildungen.) — Decken für Nähtische, Servierbretter u. s. w. aus weichen Stoffen. — Streifen für Tischschneidungen in Kreuzstich. (Mit Abbildung.) — Gefrickte Unterjacke für Damen. (Mit Abbildung.) — Ge-bähtes Lächeln für kleinere Kinder. (Mit Abbildung.) — Ge-bähtes Schürchen für Kinder. (Mit Abbildung.) — Lofes, gebähtes Kinderjackchen mit Pilots verziert. (Hierzu Abbildung.) — Tische für Schüsseln, Weinstifte, Nähtischen u. s. w. (Mit 2 Abbildungen.) — Gebähtes Decke von zweifarbigen Garn. (Mit 2 Abbildungen.) — Renaisance-Spize in Weißsticker. (Mit Abbildung.) — Ein Paar hübsche Strümpfbänder. — Gebähtes Spize als Bezug zu Kinderkleidern, Schürzen und allerlei Wäsche-gegenständen. (Mit Abbildung.) — Kartoffelwarmhalter. (Mit Abbildung.) u. s. w.

Auf die zahlreichen Monogramme in Kreuz- und Platt-fisch, sowie in japanischer Manier, sei noch besonders auf-merk-sam gemacht!

f. Gesundheits- und Körperpflege.

Warnung vor dem Genuß tuberkulöser Tiere. — Wodasbinden. — Über das Schreien der Kinder. — Die Gefahren der Haar-schneidestuben. — Die Kost unserer Kinder. — Vorbeugen in der Gesundheitspflege. — Zur Pflege der Augen unserer Kinder. — Gegen das Schielen. — Gegen Warzen und Hühneraugen. — Gegen das Ausfallen der Haare. — Gegen Verdauungsbeschwerden. — Reinigung der Ohren bei Kindern. — Atmungskunst. — Zur Haar-pflege. — Eine neue Kinderkrankheit (Aprosexia). — Gegen Migräne. — Unsere Nachttoilette. — u. s. w.

Auf Anfragen über Erkrankungen oder gesundheit-liche Störungen ertheilt unser ständiger ärztlicher Mitarbeiter unter der Rubrik: „Ärztliche Sprüche“ den Abonnenten Auskunft! Kosten entstehen den Lesern hierdurch nicht!

g. Haus- und Zimmergarten.

Große Stachelbeeren zu erzielen. — Spargelpflanzung im Sommer. — Unkraut in Gärtenwegen. — Sommer-Ausfaat der Zwiebel. — Zur Kultur der Monatsbeere. — Der Hundstrolch als Mittel gegen Fliegen. — Vom Ausfaß der chinesischen Primel.

— Der Engian als Gartenpflanze. — Wann sollen Kirschbäume beschneitten werden? — Das Bedecken des Bodens. — Praktischer Selbstsprünger. (Mit Abbildung.) — u. s. w.

h. Kunst im Hause.

Bilderrahmen aus Rort-Mosaik. — Phantasie-Arbeiten aus Naturprodukten. (Mit 5 Abbildungen.) — Ahrchen aus Winken-hälmchen. — Gebrühtes auf Glas zu übertragen. — Fensterbilder aus getrockneten Blumen. — Photographie-Rahmen in Glas-ratharbeit. — Dreiteilige Ofen- und Windfächer. — Ein viel-fach verwendbarer Blumenweg. — Neue Scheren-Arbeiten. — Wäse zu färben. — Das Anordnen von Gräsern. — Anleitung zur Malerei auf Samt, Wäse und ähnlichen Stoffen. — Wand-medaillon mit gepreßten Blumen. — u. s. w.

i. Erwerbsthätigkeit.

Ein verkannter Beruf. — Goldschmiederei als Frauenberuf. — Gärtnerei als Frauenberuf. — Mollerei als Frauenberuf. — Das Studium des weiblichen Geschlechts. — Die Bestrebungen des Vereins „Frauenwohl“. — Geflügelzucht. — u. s. w.

k. Haustiere.

Truthennen als Bräuterrinnen. — Pflege der Tauben. — Auf-zucht der jungen Rinder. — Hühner mit Sporen. — Erfahrungen auf dem Geflügelhofe. — Wie hoch soll man Wienenstöcke auf-stellen? — Gegen Augenentzündung bei Haustieren. — Haus-hühner als Vertilger von Ungeziefer. — u. s. w.

l. Gemeinnütziges.

Verwendung lebender Krebse. — Ersatz für einen Eisbrand. — Tapeten zu reinigen. — Gegen Festsitzende in Parkett-Fußböden. — Zementfußböden zu reinigen. — Noch ein Mittel Marmor zu reinigen. — Linoleumteppiche zu reinigen. — Reinigung von Lampengläsern. — Tinte vor Schimmel zu bewahren. — Bade-schwämme zu reinigen. — Vertilgung der Schwaben. — Kummer-seldiges Wackwasser selbst herzustellen. — Fickennabelessen. — u. s. w.

Bestellungen werden pünktlichst ausgeführt durch H. Springer in Hirschberg i. Schlesien.

welcher eigenmächtig eine von der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft gehobte Flagge herabgenommen hatte, von dem englischen Generalkonsul in Zanzibar bestraft worden und zugleich hat letzterer dem deutschen Vertreter seine Entschuldigung wegen des bedauerlichen Vorfalles ausgesprochen. Damit ist die Sache für beigeleat erachtet.

freiem Himmel keine bleibenden nachtheiligen Folgen für die Gesundheit der Frau.

* [Durchgegangenes Pferd.] In der Langstraße wurde heute Mittag ein Pferd scheu und rasste mit seinem Wagen davon. Ein Milchwagen, an welchen der erstere mit großer Heftigkeit anrallte

5 Pfg. Für Hirschberger Absender also nach Hirschberg, Straupitz, Verbisdorf, Hartau.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Regenschirm auf dem Markte, eine Wagenkette in der Wilhelmstraße und ein Schlüssel unter den

Zufal
licher
auch in
von zu
ähnliche
worden.
Professor
Beterien
ebenfalls
Epione
werden.
schaftlich
und zu
aufnahme
Leuchttur
Die Freil
rathsaamt
drei Tag

in Wie
brunnerst
wandelt.
es war n
sandte R
waren di
„Viribus
Inschrift:
— B
britischen
übersiedelt
Kolonen
Brande
wurden
Firmen e
dreißig M
— I
eine allge
vorgerufen
ein Warn
kündigt w
aufnehmen
verstärkt n

Lo

* [Zä
Tagen zur
staltet Herr
morgen, S
Extra-Con
mit besond
mehrere be
mit dem a
Reserveman
das anweise
einstimmte,
Da dieses
Bäger-Cape
hoffentlich a
fehlen.

* [Auf
dem Wege n
Frauenspers
welche, von
dort niederg
nahme im R
bei der jetz

Holz

Das Holz
verkauft
eine Parze
5 Morgen
zum Selbst
Darauf Resle
tag, als den
an Ort und
Das Holz
neten jederzeit
Niemitz-Kau

Fischer, Revierförster.

Das Programm der Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ wäre nicht vollständig, würde in derselben nicht des schönsten Schmuckes jeder Familie, der Kinder, gebührend gedacht. Aus diesem Grunde bringt dies Blatt sowohl Artikel erzieherischen Inhaltes als auch zur Unterhaltung der Liebhaber belehrende Erzählungen, Märchen u. dgl. Es erschienen in der Rubrik

Unsere Kinder

im Laufe der letzten Wochen folgende Beiträge

a. Erzieherischen Inhaltes für die Eltern:

Für die Kinder ist nur das Beste gut genug. — Belehrung, Ermahnung, Drohung, Strafe. — Die Anfertigung von Papierblumen durch Kinderhand. — Das Gärtnchen unserer Kinder. — Wann Doktors Franz und Lieschen sich die Zähne putzen. — u. s. w.

Es ist ja selbstverständlich, dass unerwartete, oft auch unerwünschte Ereignisse den Erfahrungen der Abonnentinnen von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ Aufgaben stellen, welche zu lösen ausser ihrer Macht liegt. In solchen Fällen ist seitens der Redaktion durch den

Briefkasten

(in welcher Rubrik die Anfragen öffentlich den Abonnentinnen zur Beantwortung unterbreitet werden, und zwar nachweislich mit bestem Erfolge!) eine allen Abonnentinnen zur Befriedigung reichende Einrichtung getroffen worden. Beziehen sich Anfragen auf Erkrankungen in der Familie oder Rechtsangelegenheiten, so werden dieselben durch fachmännische Mitarbeiter in den „Ärztlichen Sprechstunden“ sowie in den „Rechtsbelehrungen“ beantwortet. Für alle derartigen Antworten entstehen den Fragestellerinnen, sobald sie sich als Abonnentinnen ausweisen, keinerlei Unkosten!

Aber auch für die Bekräftigung und Unterhaltung der Abonnentinnen ist im Feuilleton von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ gesorgt. Alle die vorstehend aufgeführten ersten Beiträge sind aus dem reichen Inhalte eines einzigen Quartals (April bis Juni 1889) entnommen, ohne jedoch denselben zu erschöpfen. Nebenher nun bot der feuilletonistische Teil unseres Blattes noch an Erzählungen:

Eva Leoni

Roman von Marie Bernhardt.

Fünf Vierteljahre.

Novelle von H. Buzello-Stürmer.

Ferien

Humoreske von A. Litten.

Alexeis Brautfahrt.

Historische Erzählung von Viktor Menzel.

Vor der Saison.

Eine Kurort-Novelle von F. von Osta.

Bur Nachricht!

Im November d. J. erscheint

Eva Leoni

in einer eleganten Buch-Ausgabe zum Preise von M. 6.— inkl. Einband!

Die zahlreichen Verehrerinnen dieses vorzüglichen Romans werden schon jetzt darauf hingewiesen mit dem Bemerkung, daß jede Buchhandlung Bestellungen auf Eva Leoni übernimmt.

Ein hervorragender Kritiker bezeichnet diesen Roman als „das schönste Geschenk, welches der Büchermarkt seit langer Zeit dem weiblichen Geschlecht dargebracht hat.“ Eva Leoni ist aber auch in der That ein Buch, welches wert ist, immer und immer wieder gelesen zu werden, zur besten Lektüre für Deutschlands Töchter und Frauen ge-
hörig!

(Verlag von Friedrich Schirmer in Berlin.)

Schönstes Geschenk f. Frauen u. Mädchen.

Unter der Linde.

Novelle von H. Hammer.

Der Bazar.

Novelle von C. Dressel.
u. s. w.

Daran schließen sich stimmungsvolle Gedichte, Rätsel und Charakteristiken hervorragender Frauen. (Mit Porträts.)

Auch für den neuen Jahrgang ist es uns geglückt, hervorragende Erzählungen von hohem, dichterischen Werte zu erwerben, u. a.

Eine tadellose Frau.

Roman von H. Warring.

Im Widerstreit.

Novelle von Clarissa Lohde

Schein.

Blätter aus einem Frauenleben.

Ein Sandkorn.

Märchen für die Großen
von M. Bernhardt (Verf. von Eva Leoni).
u. a. m.

Wir glauben somit nicht zuviel zu sagen, wenn wir behaupten, daß die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ trotz ihrer Billigkeit dennoch das reichhaltigste, interessanteste und nützlichste aller Hausfrauenblätter ist.

Möge jede Hausfrau, welcher dieser Prospekt zu Händen kommt, einen Versuch machen und probeweise auf das bevorstehende Vierteljahr bei der nächstgelegenen Buchhandlung, Zeitungsexpedition oder Postanstalt abonnieren. Wir sind sicher, daß dieser Versuch zu einer dauernden Einrichtung wird, daß die neuen Abonnentinnen die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ bald ebenso lieb gewinnen werden, als es der Fall ist bei den seitherigen Leserinnen derselben. Tausende von Buchstaben berechnen uns, auf die freundlichen Gesinnungen unserer Abonnentinnen stolz zu sein und unausgesetzt fühlen wir uns durch die uns so häufig ausgesprochene Zufriedenheit angepornt, den Inhalt einer jeden Nummer unseres Blattes immer vollkommener und interessanter zu gestalten!

In diesem Streben appellieren wir an das Vertrauen aller Hausfrauen und bitten um recht zahlreiches Abonnement!

Redaktion und Verlag von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“

Zuschriften wegen Probenummern wolle man gef. adressieren an:

Friedrich Schirmer, Verlag von Dies Blatt gehört der Hausfrau!
Berlin W. 9, Linkstraße 42.

Bestellschein.

An Herrn H. Springer in Hirschberg i. Schlesien.

Unterzeichnete abonniert hiermit auf Expl. „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ zum Preise von 10 Pfg. wöchentlich, bez. 1 M. 25 Pfg. vierteljährlich pränumerando.
Ferner bestellt Unterzeichnete Expl. Eva Leoni, Roman von M. Bernhardt.
(Verlag von Friedrich Schirmer in Berlin.) Preis im eleg. Einbande M. 6.—.

Ort und Datum:

Name:

Druck von Cremer & Schramm, Leipzig.

Bur gef. Nachricht!

Gleichzeitig empfiehlt sich
nebenbenannte Buchhandlung
zur prompten Lieferung
aller übrigen
Zeitschriften und Bücher.

Gratis und franco zu beziehen durch die
Rosenthal'sche Verlagshdlg. in Leipzig.

in der Hospitalstraße täglich am 5. Mittag-
brot zu 15, 10 und 5 Pfg.

Preis pro Quartal 1 M.
Probenummern gratis und f.
Leipzig. C. A. Koch's

erg.

ein Zeitblatt.

Herren-Garderobe

nach Ma

Telephon: Amt 7a, 5771.
Gänial Brauk 109 C. A. R. tterie

— 74 —

sein, ihr Herz hing doch mit einer instinktiven, unerschütterlichen Liebe an ihm.

Marie trat in's Zimmer und riß ihn aus diesen trüben Gedanken. Sie war auf dem Gutshof gewesen, um die Vorbereitungen zu dem am Abend stattfindenden Polterabend des Herrn von Buchen sich anzusehen. Sie war überrascht davon und konnte nicht genug erzählen.

„Jede Thür, jedes Fenster des Hauses ist mit Guitlanden behangen. Ich habe durch das Fenster in den Saal geschaut,“ erzählte sie, „dort ist schon eine lange Tafel gedeckt für den Abend. Ueber hundert Gäste sollen kommen. Der ganze Garten wird erleuchtet. Ueber dem Teich soll ein Feuerwerk abgebrannt werden und für die Musikanten ist mitten zwischen den Bäumen eine Tribüne erbaut, so daß man sie kaum sieht. Ein ganzer Wagen voll theurer Weine ist heute Morgen aus der Stadt gekommen. Heute Nachmittag wird der Hof und Garten geschlossen. Dann darf Niemand hinein. Ich möchte wohl zuschauen dürfen. Die Braut soll ganz in Sammet und Seide gehen und Buchen soll ihr einen Goldschmuck geschenkt haben, der mehrere tausend Thaler gekostet hat. Willst Du nicht auch einmal hingehen, Heinrich? Die ersten Gäste kamen schon.“

„Ich mag nichts davon sehen,“ erwiderte Heinrich.

„Nur seine Braut möchte ich einmal ganz in der Nähe anschauen,“ fuhr das Mädchen fort. „Gelt Heinrich,“ fügte sie lächelnd hinzu, „wenn wir einmal unsern Polterabend feiern, wird es nicht so hoch hergehen!“

„Und wir sind vielleicht glücklicher als Jene,“ warf Heinrich ein.

„Das Geld allein thut's nicht,“ wiederholte Marie, indem sie ihm die Hand darreichte, welche er erfaßte und innig drückte.

Keiner von Beiden hatte darauf geachtet, daß Heinrich's Mutter mit gespannter Aufmerksamkeit der Erzählung zugehört hatte. Ihre Augen waren größer und leuchtender geworden, den Oberkörper hatte sie vorgebeugt, damit auch kein Wort ihr entgehen konnte. Ein freudiger Zug glitt über ihr Gesicht.

Plötzlich stand sie auf und verließ hastig das Zimmer. Ruhig

— 75 —

ließ Heinrich sie gehen, er wußte, daß sie sonderbare Gewohnheiten hatte.

Eine halbe Stunde darauf verließ die Geistesranke das Haus. Weder Heinrich noch Marie bemerkten sie. Vorsichtig, schnell schlüpfte sie über den Hof auf die Straße. Sie war in einem seltsamen Aufzuge. Ihre schönsten Kleidungsstücke hatte sie angezogen, mit einigen bunten Tüchern Marie's hatte sie sich phantastisch aufgeputzt. Dabei strahlte ihr Gesicht vor Freude.

Die Dorfjugend hatte sie kaum erblickt und sich überzeugt, daß Heinrich ihr nicht folgte, so begleitete sie die Geistesranke mit Lachen und Hurrah.

„Die närrische Liese will zum Polterabend!“ riefen sie. „Seht, wie sie sich gepudt hat. Hurrah! Närrische Liese, närrische Liese, bring uns was mit!“

„Hast Du schon einen Tänzer, Liese?“ rief ein Anderer.

„Die tanzt Solo! Seht, was sie schon für Sprünge macht! Hurrah! Liese!“

Die ganze ihr folgende Schaar brach in ein lautes, tobendes Gelächter aus. Die Geistesranke sah sich nicht um. Der ganze Lärm schien sie nicht zu kümmern — sie hörte ihn nicht.

„Liese, Du hast aber noch keinen Blumenstrauß!“ rief einer der Jungen, rief eine lange am Wege stehende Brennesselstaube ab, lief hinter der Unglücklichen her und suchte ihr Hände und Nacken damit zu verbrennen.

Ein lautes Bravo und Galloß folgte diesem Bubenstreich. Auch jetzt wandte sich die Ranke noch nicht um. Sie schien die Brennessel gar nicht empfunden zu haben. Mit schnellen, halb hüpfenden Schritten eilte sie wirklich dem Gutshof zu, von der wilden Schaar gedrängt.

Ohne Zögern trat sie auf den Hof und schritt weiter. Die Jungen wagten ihr nicht weiter zu folgen, weil sie wußten, daß der Zutritt auf den Hof verboten war. Neugierig blieben sie am Eingang stehen. Eine Anzahl Gäste hatte sich bereits versammelt, denn auf dem Hof standen bereits mehrere Kutschen.

Liese schritt, ohne zur Seite zu blicken, über den Hof, dem Garten zu. Dort trat sie ein. Ein Diener bemerkte sie.

bliden der ganze Raum in... Auch im Thale ist die Temperatur in gar merklicher Weise zurückgegangen. — Der Prinz Heinrich-Baude ist neuerdings ein werthvolles Geschenk überwiesen worden. Dasselbe besteht aus einer Tafel mit fünfzehn photographischen Bildnissen des Prinzen Heinrich aus den verschiedensten Lebensstufen. Auf vier Bildern erblickt der Beschauer den Prinzen als Baby im Kleiden auf Polsterstuhl oder im Wägelchen sitzend, mehrere stellen den Knaben im Alter von 6—14 Jahren dar, auf dem Mittelbilde in Gemeinschaft mit seinem älteren Bruder, unserem jetzigen Kaiser, und seinem Vater, dem hochseligen Kaiser Friedrich.

* [Die Einführung einer einheitlichen Zeit — Normalzeit —] sowohl für den inneren als auch für den äußeren Eisenbahndienst würde die Handhabung desselben für das Beamtenpersonal wesentlich vereinfachen, weil dasselbe dadurch der

Worte derart angelegt wird, daß die Fortführung derselben als Kohlenbahn an die Landesgrenze sofort ohne jede Schwierigkeit nach Erlangung der Concession erfolgen kann. Die Versammlung wünscht ferner die gleichzeitige Inangriffnahme der Theilstrecke Morchensstern—Albrechtsdorf mit dem Baue der Bahn Gablonz-Tannwald. Bezüglich der Grundeinlösung wünscht das Bahncomitee die Vorlage der Trace und spricht die Bereitwilligkeit aus, die Unternehmung in der Grundeinlösung unter Wahrung der Ortsinteressen zu unterstützen.“

d. Lauban, 2. Oktober. Ein zum Bergwerk „Kaiser Wilhelm“ in Lichtenau gehöriges Arbeiterhaus wurde heute Morgen ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich und war bei dem herrschenden starken Sturm an ein Löschen nicht mehr zu denken. Funken, welche aus einem Schornstein durch den starken Wind auf

(Gum für Herren,
R.
Hirschberg

Osc

herz Burgstraße
wech und Bahnh
Pläne emden Do
gesch
rolle
Alles
in
da
w
Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.
auch
Interme und gut erhaltene gebrauchte Möbel
höflic
Mül

einer gütigen Beachtung.
eine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.
große Särge von 6 Mark an.
Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.
Kiste leibe auf Wunsch nach Auswärts mit.
Interme und gut erhaltene gebrauchte Möbel
billig zu verkaufen.

in verschiedenen Sorten,
empfehle zu möglichst billigen Preisen.
Gleichzeitig halte ich Apparat Nr. 1 zur
Reinigung gesunder Betten, Apparat Nr. 2
für Krankenbetten bestens empfohlen.
Frau Emilie Ruscheweyh,
Hirschberg i. Schl.,
Lichte Burgstraße Nr. 13.

Breiterstraße 13.
Suche einen tüchtigen, nüchternen, ganz
zuverlässigen
Kutscher,
der im Möbelpacken bewandert ist und
schweres Fuhrwerk zu lenken versteht.
E. Bettermann,
Möbel-Transport-Geschäft.



Hirsch.
die
llen,
englischen,
empfehlen
19
ntauf
bin ich
ligster
ren und

ler,

welcher eigenmächtig eine von der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft gehobene Flagge herabgenommen hatte, von dem englischen Generalkonsul in Zanzibar bestraft worden und zugleich hat letzterer dem deutschen Vertreter seine Entschuldigung wegen des bedauerlichen Vorfalles ausgesprochen. Damit ist die Sache für

freiem Himmel keine bleibenden nachtheiligen Folgen für die Gesundheit der Frau.

* [Durchgegangenes Pferd.] In der Langstraße wurde heute Mittag ein Pferd scheu und raste mit seinem Wagen davon. Ein Milchwagen, an welchen der erstere mit großer Heftigkeit anprallte,

5 Pfg. Für Hirschberger Absender also nach Hirschberg, Straupitz, Verbisdorf, Hartau.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Regenschirm auf dem Markte, eine Wagenkette in der Wilhelmstraße und ein Schlüssel unter den Rauten — Roslarer. Ein

Zu
liche
auch
von

Das Programm der Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ wäre nicht vollständig, würde in derselben nicht des schönsten

— 76 —

„Närrische Diefse, was willst Du hier?“ rief er, über ihren Anblick in ein lautes Lachen ausbrechend.

Sie hörte nicht.

„Fort, fort, Verrückte!“ rief der Diener. „Dich können wir heute nicht gut gebrauchen.“

Sie eilte weiter.

„Aus dem Garten, Verrückte!“ rief der Diener ärgerlich, eilte ihr nach und erfaßte sie am Arm, um sie gewaltsam zurückzuführen.

Mit einem lauten Schrei riß die Unglückliche sich los und eilte mit einer Schnelligkeit, der der Diener nicht gewachsen schien, fort und verschwand im Gebüsch.

Geschäfte ließen den Diener sich nicht weiter um sie bekümmern.

Dicht am Wege, hinter einem Baum und zwischen Gebüsch versteckt, saß die Geisteskranke regungslos, die Augen durch die grünen Zweige auf den Weg gerichtet. Nur zuweilen fuhr sie mit der Hand über das raue Haar und versuchte es zu glätten. Dann fuhr ein Lächeln, ein glückliches, zufriedenes Lächeln über ihr Gesicht hin.

Länger als eine Stunde saß sie regungslos da. Der Garten füllte sich mehr und mehr mit Gästen. Damen in den glänzendsten und kostbarsten Toiletten schritten auf dem Wege dicht an ihr vorüber. Sie warf kaum einen Blick darauf. Ein anderer Gegenstand erfüllte ihre Gedanken und auf ihn hatte sie ihre ganze Aufmerksamkeit gerichtet. —

Herr von Buchen befand sich in der glücklichsten Stimmung. Endlich war er dem ersehnten Ziel nahe — es war so gut wie erreicht. Außerdem befand er sich in seinem Element. Lächelnd empfing er die Gäste, er unterhielt und erheiterte sie und schien die Wünsche und Bedürfnisse eines jeden einzelnen zu errathen.

Für die Diener bedurfte es nur eines kleinen Winkes mit den Augen, um ihnen seine Befehle mitzutheilen, so gut hatte er sie vorher abgerichtet. Dieser Tag, die Feier seines Polterabends, sollte all die Feste und Gesellschaften, welche er je in seinem Leben gegeben, übertreffen und überstrahlen.

Jedem der Gäste wußte er ein verbindliches Wort zu sagen

ihn. Schnell rollte der Wagen weiter. An der Spur des Wagens sah er, daß Buchen denselben absichtlich zur Seite auf ihn gelenkt hatte. — Diese Rohheit erbitterte ihn. Absichtlich suchte er ihn zu kränken, nun vielleicht sah er ihn noch demüthig, in Ketten vor sich. Er wünschte es in diesem Augenblick. Auf dem Rückweg zur Stadt erfuhr er von einem Bekannten, daß Buchen in wenigen Tagen seine Hochzeit feiern werde. „Sie selbst haben heute manche ihrer Bekannten in der Stadt zur Feier der Hochzeit eingeladen,“ fuhr der Bekannte fort. „Es soll ein glänzendes großartiges Fest werden. Auf Buchen's Gut wird es gefeiert. Schon seit Wochen sollen Vorkerkungen dazu getroffen sein.“ Conradi erwiderte nur mit einem einfachen „So?“

In ihm lebte die Ueberzeugung, daß dieser Mensch ein Verbrecher war, daß er den Advokaten erschlagen hatte, um sich der für ihn verderblichen Urkunde zu bemächtigen — und dieser Mensch schien vom Glück fast gesucht, für den Arm der Gerechtigkeit unerreicher zu sein. Dieser Mensch trat mit der größten Sicherheit und Dreistigkeit auf, er stand noch geachtet da. Erst wollte sich ihm ein Zweifel an der höheren Gerechtigkeit aufdrängen. Dann dachte er aber wieder daran, wie doch die meisten Verbrecher früher oder später von der Hand der Nemesis heimgesucht wurden, wie sie meist zu den Verräthern ihrer eigenen Schuld geworden waren. —

Heinrich's Urlaub war noch nicht abgelaufen.

Seine Mutter befand sich noch immer im Hause des Waldhüters. Er saß neben ihr in der Stube. Sie blickte schweigend, still brütend vor sich hin. Nicht ohne einen wehmüthigen Schmerz ruhte sein Auge auf ihr. Sie fühlte sich in diesem Hause wohl, vielleicht zum ersten Mal seit langen Jahren, sie war ruhiger geworden, dennoch schienen ihm ihre Haare in den wenigen Wochen, welche sie hier zugebracht, besonders stark erbleicht zu sein.

Unwillkürlich dachte er in diesem Augenblick an ihren Tod. Er hatte nur Sorgen und manche kummervolle Stunde von ihr gehabt, wenn sie aber starb, dann stand er ganz allein in der Welt da und mochte ihr Geist auch noch so krank und zerstückt

Roman-Beilage der „Post u. d. N.“ — Ein Verbrecher.

mit
mehr
mit
Reserv
das
ein
Da
Jäger
hoffent
fehlen.

dem
Frauer
welche
dort
nahme
bei

Das
verkauf
eine
5 Mo
zum
Darauf
tag, a
an Ori
neten j

Wir glauben somit nicht zuviel zu sagen, wenn wir behaupten, daß die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ trotz ihrer Billigkeit dennoch das reichhaltigste, interessanteste und nützlichste aller Hausfrauenblätter ist.

Möge jede Hausfrau, welcher dieser Prospekt zu Händen kommt, einen Versuch machen und probeweise auf das bevorstehende Vierteljahr bei der nächstgelegenen Buchhandlung, Zeitungsexpedition oder Postanstalt abonnieren. Wir sind sicher, daß dieser Versuch zu einer dauernden Einrichtung wird, daß die neuen Abonnentinnen die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ bald ebenso lieb gewinnen werden, als es der Fall ist bei den seitherigen Leserinnen derselben. Tausende von Zuschriften berechtigen uns, auf die freundlichen Gesinnungen unserer Abonnentinnen stolz zu sein und unausgesagt fühlen wir uns durch die uns so häufig ausgesprochene Zufriedenheit angepornt, den Inhalt einer jeden Nummer unseres Blattes immer vollkommener und interessanter zu gestalten!

In diesem Streben appellieren wir an das Vertrauen aller Hausfrauen und bitten um recht zahlreiches Abonnement!

Redaktion und Verlag von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“

Zuschriften wegen Probenummern wolle man gef. adressieren an:

Friedrich Schirmer, Verlag von Dies Blatt gehört der Hausfrau!
Berlin W. 9, Linkstraße 42.

Bestellschein.

An Herrn H. Springer in Hirschberg i. Schlesien.

Unterzeichnete abonniert hiermit auf Expl. „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ zum Preise von 10 Pfg. wöchentlich, bez. 1 M. 25 Pfg. vierteljährlich pränumerando.

ferner bestellt Unterzeichnete Expl. Eva Leon, Roman von M. Bernhard. (Verlag von Friedrich Schirmer in Berlin.) Preis im eleg. Einbände M. 6.—.

Ort und Datum:

Name:

Druck von Grehner & Schramm, Leipzig.

Bur gest. Nachricht!

Gleichzeitig empfiehlt sich
nebenbenannte Buchhandlung
zur prompten Lieferung
aller übrigen
Zeitschriften und Bücher.

Fischer, Revierförster.

nen sprechen lernen wollen.
Gratis und franco zu beziehen durch die
Rosenthal'sche Verlagshdlg. in Leipzig.

in der Pospisitzerstraße täglich gutes Mittag-
brot zu 15, 10 und 5 Pfg.

Preis pro Quartal 1 M.
Probenummern gratis und f
Leipzig. C. A. Koch's

Beiblatt

Herren-Garderobe

nach Maß und
am besten und bi

Telephon: Amt 7 a, 5771.
Königl. Preuß. 183. Klassen-Lotterie

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 232. 2. Blatt.

Sonntagabend, den 4. October 1890.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 3. October 1890.

* [Turnverein „Vorwärts.“] Der alljährlich im October wiederkehrende große gefellige Abend zu Ehren des Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Felscher, findet am nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, im „Concertsaal“ statt. Das Festprogramm ist folgendes: Fest-Duverture, Ansprache und lebendes Bild, allgemeines Festlied, Festvortrag: „Herr und Frau Doktor“, Lustspiel in 4 Akten von Heinemann. Mit dem gefelligen Abend ist wiederum eine Verlosung zum Besten des Turnhallenbaufonds verbunden und werden Geschenke für diesen Zweck bis Sonntag Nachmittag 5 Uhr von Herrn Kaufmann R. Weidner, Bahnhofstraße 10, entgegengenommen. — In Folge des mit den Eintrittskarten stattgehabten Mißbrauchs hat der Turnrath beschlossen, daß zu den Vereins-Vergnügungen des Turnvereins „Vorwärts“ von jetzt ab der Eintritt nur erlangt werden kann: für Mitglieder durch persönliche Empfangnahme der Eintrittskarten bei Herrn Kaufmann R. Weidner, für Angehörige durch persönliche Lösung der Eintrittskarten Seitens der Mitglieder am Vorstandstische im Festlokal.

* [Garnison-Verpflegungs-Zuschüsse.] Die Verpflegungs-Zuschüsse für das IV. Quartal d. J. sind im Bereich des 5. Armee-corps auf folgende Sätze festgestellt worden: Freystadt 13, Glogau 14, Görlitz 15, Hirschberg 14, Jauer 13, Kottbus 12, Krotochin 13, Lauban 11, Liegnitz 13, Lissa i. P. 15, Lüben 12, Militsch 16, Muskau und Neutomischel 13, Ostrowo, Posen und Rawitsch 15, Sagan 13, Samter 12, Schrimm und Schroda 17, Sprottau 14 Pf.

* [Vom Hochgebirge.] Auf dem Hochgebirge ist gestern der erste größere Schneefall eingetreten, Nachmittags gegen 6 Uhr zeigte sich bei freien Ausblicken der ganze Kamm im winterlichen Schmuck. Auch im Thale ist die Temperatur in gar merklicher Weise zurückgegangen. — Der Prinz Heinrich-Baude ist neuerdings ein werthvolles Geschenk überwiesen worden. Dasselbe besteht aus einer Tafel mit fünfzehn photographischen Bildnissen des Prinzen Heinrich aus den verschiedensten Lebensstufen. Auf vier Bildern erblickt der Beschauer den Prinzen als Baby im Kleiden auf Polsterstuhl oder im Wägelchen sitzend, mehrere stellen den Knaben im Alter von 6—14 Jahren dar, auf dem Mittelbilde in Gemeinschaft mit seinem älteren Bruder, unserem jetzigen Kaiser, und seinem Vater, dem hochseligen Kaiser Friedrich.

* [Die Einführung einer einheitlichen Zeit — Normalzeit —] sowohl für den inneren als auch für den äußeren Eisenbahndienst würde die Handhabung desselben für das Beamtenpersonal wesentlich vereinfachen, weil dasselbe dadurch der

Nothwendigkeit überhoben werden würde, für jede Bahnstation die im inneren Dienst bereits geltende Normalzeit in Ortszeit umzurechnen. Verschiedene Handelskammern, so die Essener, meinen aber, daß die Schwierigkeiten dieser Umrechnung leichter von einem geschulten Beamtenpersonal zu überwinden sind, als von der großen Masse des Publikums, welches bei einer Verschiedenheit der Ortszeit und der Eisenbahnzeit fortwährenden Irrthümern und Schädigungen preisgegeben sein würde. So lange also nicht für das gesammte bürgerliche Leben eine einheitliche Zeit angenommen sei, müsse der äußere Eisenbahndienst sich in zeitlicher Beziehung wie bisher nach der für alle bürgerlichen Verhältnisse maßgebenden Ortszeit richten. Bekanntlich sind auch an maßgebenden Stellen Bestrebungen im Gange, welche nicht nur die störenden Differenzen der Bahnzeiten der verschiedenen deutschen Eisenbahnverwaltungen beseitigen, sondern auch eine gleiche mit den Bahnzeiten übereinstimmende Zeit der Ortszeiten einführen wollen. Man glaubt, daß unschwer und unter Beseitigung der oft lästigen und nachtheiligen Verschiedenheiten der Ortszeiten das gesammte bürgerliche Leben einer einheitlichen Zeitrechnung unterworfen werden kann.

* [Bahnbaugablonz-Landesgrenze.] Da der Ausbau der Eisenbahn Gablonz—Tannwald in greifbare Nähe gerückt erscheint, so hielt, wie aus Reichenberg i. B. berichtet wird, das Actionscomitee für den Bau der Bahnlinie Gablonz—Tannwald—Landesgrenze am 1. d. Mts. nach einer Pause von mehreren Monaten eine Sitzung ab, die von den Mitgliedern desselben und Interessenten aus allen Orten des Gablonz-Tannwalder Bezirkes sehr zahlreich besucht war. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die Versammlung beschließt die Fortsetzung der Bahn Reichenberg—Gablonz nach Tannwald mit allen Kräften zu unterstützen, falls sie bezüglich der Steigungsverhältnisse, deren Curven, der Schienenstärke, der Bahnhofsanlagen, mit einem Worte derart angelegt wird, daß die Fortführung derselben als Kohlenbahn an die Landesgrenze sofort ohne jede Schwierigkeit nach Erlangung der Concession erfolgen kann. Die Versammlung wünscht ferner die gleichzeitige Inangriffnahme der Theilstrecke Morchensstern—Albrechtstorf mit dem Baue der Bahn Gablonz-Tannwald. Bezüglich der Grundeinföhrung wünscht das Bahncomitee die Vorlage der Trace und spricht die Bereitwilligkeit aus, die Unternehmung in der Grundeinföhrung unter Wahrung der Ortsinteressen zu unterstützen.“

A. Lauban, 2. October. Ein zum Bergwerk „Kaiser Wilhelm“ in Lichtenau gehöriges Arbeiterhaus wurde heute Morgen ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich und war bei dem herrschenden starken Sturm an ein Löschen nicht mehr zu denken. Funken, welche aus einem Schornstein durch den starken Wind auf

DAMEN-HÜTE



FUTZ-ARTIKEL

Modell
in groß
Garn

Neuheiten
Feder-Bo
Filzhüt
Schildauer

Alleinverk



R.

Hirschberg

Osc

Hirschberg, Burastraße
und keine
Pläne entwerfen
geschimpft
rolle spielen
Alles war
in Paris
daß ge
werde
auch zu
Interview
höflich, ab
Mühe ge

einer gütigen Beachtung.

keine Sorge von 1 Mark 75 Pf. an.

große Sorge von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Ruhe leibe auf Wunsch nach Anwarts mit.

ne und gut erhaltene gebrauchte Möbel

billig zu verkaufen.

empfehle zu möglichst billigen Preisen.

Gleichzeitig halte ich Apparat Nr. 1 zur Reinigung gesunder Betten, Apparat Nr. 2 für Krankenbetten bestens empfohlen.

Frau Emilie Ruscheweyh,

Hirschberg i. Schl.,

Lichte Burastraße Nr. 13.

zuverlässigen

Antscher,

der im Möbelpacken bewandert ist und

schweres Fuhrwerk zu leihen versteht

E. Bettermann,

Möbel-Transport-Geschäft.

aler,

welcher eigenmächtig eine von der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft gehobene Flagge herabgenommen hatte, von dem englischen Generalkonsul in Zanzibar bestraft worden und zugleich hat letzterer dem deutschen Vertreter seine Entschuldigung wegen des bedauerlichen Vorfalles ausgesprochen. Damit ist die Sache für be-

Zusa
licher
auch in
von 3
ähnlich
worden.
Profes
Peters
ebenfa
Cydon
werden
schaftli
und n
aufnah
Leuchtt
Die 3
rathso
drei 2
—
in W
brunn
wande
es wa
sandte
waren
„Wirt
Zusch
—
britisd
überfi
Kolon
Brand
wurde
Firm
dreißi
—
eine
vorge
ein 2
kündi
aufne
verstä

*
Tage
staltel
morg
Extro
mit 1
mehr
mit 1
Refer
das
einsti
Da 1
Jäger
hoffer
fehler
*
dem 2
Frau
welch
dort
nahr
bei 2
—
c
,
—
De
verla
ein
5. M
zum
Daro
tag,
an 2
De
neten

freiem Himmel keine bleibenden nachtheiligen Folgen für die Gesundheit der Frau.

* [Durchgegangenes Pferd.] In der Langstraße wurde heute Mittag ein Pferd scheu und raste mit seinem Wagen davon. Ein Milchwagen, an welchen der erstere mit großer Heftigkeit anprallte,

5 Pfg. Für Hirschberger Absender also nach Hirschberg, Straupitz, Verbisdorf, Hartau.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Regenschirm auf dem Markte, eine Wagenkette in der Wilhelmstraße und ein Schlüssel unter den Lauben. — Verloren: Ein rothbraunes Um-

Das Programm der Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ wäre nicht vollständig, würde in derselben nicht des schönsten Schmuckes jeder Familie, der Kinder, gedenkend gedacht. Aus diesem Grunde bringt dies Blatt sowohl Artikel erzieherischen Inhaltes als auch zur Unterhaltung der Liebhaber belehrende Erzählungen, Märchen u. dgl. Es erscheinen in der Rubrik

Unsere Kinder

im Laufe der letzten Wochen folgende Beiträge

a. Erzieherischen Inhaltes für die Eltern:

b. Unterhaltenden Inhaltes für die Kinder:

Für die Kinder ist nur die Anfertigung von Papier Dottors

Es ist ja der Hausfrau!

Brä
(in welcher Rubrik eine allen Abonnenten oder Rechtsangehörigen, Rechtsbelehrungen, tinnen ausweise)

Aber auch für die Haltung der Abonnenten von „Dies Blatt“ gesorgt. Alle die ernstesten Beiträge sind eines einzigen Quartals entnommen, ohne zu erschöpfen. Die journalistische Teil Erzählungen:

Gra
Roman von A

Fünf Vi
von S. 2

Die
Humoresk

Alereis
Historie von Vik

Vor de
Eine Kurort-Novell

Wir glau das reichhaltigste, Möge jed nächstgelegenen und die neuen Abonnenten Leserinnen derselben durch die uns so hä In dieser

Unterz
frau“ zum
Ferner
(Verlag von

das Dach geführt worden sind, dürften den Brand veranlaßt haben.

X. Waldenburg, 2. October. Demnächst werden die Herren Ober-Berghauptmann Dr. Guhsen und Berghauptmann Ottillie nebst den betreffenden Departements-Räthen im niederschlesischen Bergrevier eintreffen, um besonders die bestehenden Wohlfahrts-Einrichtungen der Staats- sowie Privat-Bergwerke zu prüfen. Im obereschlesischen Bergrevier hatte die Besichtigungsreise der genannten Herren bereits am 25. v. M. begonnen.

h. Görlitz, 1. October. Das Prinz Friedrich Carl-Denkmal soll auf dem Platze vor dem Blockhaus aufgestellt werden und wird außer der freien Hergabe dieses Platzes von der Stadt nur ein Beitrag von 2500 Mk. beansprucht. Die Wahl des Platzes ist mit Rücksicht darauf erfolgt, daß man von dort die Straße sieht, auf welcher die Armee des Prinzen 1866 nach Böhmen eingerückt ist, sowie das Gebirge, durch dessen Pässe er nach Böhmen vordrang. Das Standbild wird dort weithin sichtbar sein, da es mit dem Unterbau 8 m. Höhe hat. — Herr Capellmeister Hörning vom Füsiliers-Regiment Fürst Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40 aus Köln, welcher als Nachfolger des Herrn Musikdirektor Philipp auserselben ist, hat eine sechsmonatliche Probefristzeit beim hiesigen Infanterie-Regiment von Courbière angetreten. — In einer am Sonnabend Abend abgehaltenen öffentlichen Versammlung wurde ein Rechenschaftsbericht über die Oberlausitzer Ruhmeshalle erstattet, welche zum Andenken an die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. errichtet werden soll. Nach demselben ist bis jetzt die Summe von über 157 000 Mark aufgebracht worden, davon 114 000 Mark baar. Von zwei verschiedenen Seiten wurde der Antrag gestellt, das Comité möge sich an die städtischen Behörden und an die Oberlausitzer Landstände mit der Bitte um namhafte Beiträge wenden, und dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig zum Beschluß erhoben.

+ Sprottau, 2. October. Der beim Speditur Bütter beschäftigte Kutscher Schmidt wurde am Dienstag von einem schweren Unfall betroffen. Schmidt war mit Abladen von Bahngütern beschäftigt, als die Pferde plötzlich scheu wurden, durchgingen und derselbe unter den schwer beladenen Rollwagen geschleudert wurde. Der Verunglückte hat außer einem gefährlichen Beinbruch so schwere äußere und innere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Die für die neue evangelische Kirche in Langheinersdorf bestimmten drei Glocken wurden vorgestern in feierlichem Zuge eingeholt. An dem Zuge haben die Vertreter der Orts- und Kirchengemeinde, 60 Ehrentugfrauen, der Krieger- und der Gefangenenverein und die Schulkinder theilgenommen. Am Reformationsfest wird die neue Kirche ihre feierliche Weihe erhalten. — Der 9jährige Sohn des Lehrers Wittig zu Zeisdorf kletterte gestern auf einen im Garten seines Vaters stehenden Kastanienbaum, um sich einige Kastanien herunterzuholen. Bei dem Abspringen der Früchte verlor er das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich von dem Baume,

daß er den linken Oberarm zweimal brach und außerdem schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. Der Knabe fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

* Glogau, 1. October. Von einem eigenthümlichen Unfall wurde am Freitag die Frau eines Besitzers in Mangelwitz betroffen. Dieselbe ging einer Henne nach, die die Eier in die Scheuer oben hinauslegte und hatte nach Erbeutung der Eier das Unglück, so eigenthümlich von der sog. Tennenwand herabzugleiten, daß sie sich buchstäblich auf einer Wurfschaukel pfahlte. Eine durch das Wimmern der Aermsten herbeigerufene Nachbarin nahm sich der Verunglückten an, während ihr vom Felde geholter Ehemann nach Quarts fuhr, um den Arzt zu holen.

1. Gleiwitz, 1. October. Eine eigenthümliche Jagdtrophäe brachte ein auf hiesiger Station einlaufender Güterzug mit sich. Als man nämlich zum Ausladen der Kohlenwagen schritt, bemerkte man auf einem derselben einen — Storch, der durch einen Schuß geflügelt, aber sonst ganz munter und guter Dinge war. Freund Langbein mußte also im Fluge geschossen und auf einen Wagen des gerade unter ihm vorbeifahrenden Zuges gefallen sein. Glück muß auch der Storch haben. Derselbe befindet sich jetzt in der Pflege des Herrn Gastwirths Raffta auf der Hütte, wo er als richtiger Hagestolz im Hofe herumspaziert.

Handelsnachrichten.

Breslau, 2. October (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schlep-pend bei mäßigem Angebot Preise unverändert.
Weizen bei mäßig. Angeb. ruhig, per 100 Kgr. schles. neuer weiß 18.70—19.60—20.10 Mk., neuer gelb 18.60—19.50—21.00 Mk., feinste Sorte über Rotz bezahlt — Roggen feine Qual. gut verkauft, per 100 Kgr. neuer 17.20—17.50—18.00 feinste Sorte über Rotz bezahlt. — Gerste ohne Aender., per 100 Kgr. 14.00—15.00—16.00, weiße 16—16.50—17.50 Mark, — Hafer in ruhig. Galt., per 100 Kilogr. 12.40—13.00—13.35 Mk. — Mais schw. ang., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 Mk. — Lupinen preishaltend, per 100 Kilogr. gelbe 8.50 bis 9.50—1.50 Mk., blaue 7.50—8.50—9.50 Mark.
— Weizen in matt. Stimmung, per 100 Kilogr. 13.90 bis 14.00—15.00 Mk. — Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mk. — Erbsen schwach zugef., per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mk. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mk. — Schlaglein gut veräußert. — Delfanten geschäftlos. — Haussamen schwach zugeführt, 16.00—17.00—17.50 Mk. Winterraps 19.80—21.80—23.80 Winterrüben 19.60—21.60 bis 23.50. — Rapsstücken sehr fest, per 100 Kgr. schles. 12.25 bis 12.50 Mk., fremder 12.00—12.25 Mk. — Leinöl gut gef., per 100 Kgr. schles. 16.00—16.50, fremder 15.00 bis 15.50 Mk. — Palmkernstücken gut behauptet, per 100 Kilogr. 12.00—12.25 Mk. — Klebsamen schwacher Umsatz, rother gut behauptet, 35—45—60 Mk., weißer höher, 35—50—65 Mk. — Schwebischer Klee ohne Angebot. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.80 Mark. — Roggenstroh per 600 Kgr. 21—24 Mk.

Ständer-, Wand- u. Flügelpumpen, Wasserleitungsrohre in Eisen und Blei, Verbindungsstücke, Ventile, Hähne, eis. email. Kessel, Krippen, Tröge, Küchenausgüsse, Closet- und Plisoir-becken etc. empfehlen zu billigsten Preisen Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2, Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe, Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug-Geschäft.

Herausgeber: J. Böheim; verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes J. Böheim, Hirschberg.

Druck: J. Böheim, Hirschberg.

Memis-Raufung, im October 1890.
Fischer, Revierförster.

lich sprechen lernen wollen.
Gratis und franco zu beziehen durch die
Rosenthal'sche Verlagshdlg. in Leipzig.

brut zu 15, 10 und 5 Pfg.

Probennern gratis und f
Leipzig. C. A. Koch's

Reisstat.

Herren-Garderobe

nach Maß unter Garantie des Gutsitzens liefert
am besten und billigsten

Herrmann Jaffé, Hirschberg,
Lichte Burgstraße 22.

DAMEN-HÜTE



PUTZ-ARTIKEL

Reise-Filzhüte,

deutsches und Wiener Fabrikat,
in jeder Preislage,

ungarnirte Filzhüte
für Damen und Kinder,

sind in Massen eingegangen und dürfte es sich empfehlen,
schon jetzt darin den Bedarf für den Winter zu entnehmen

Modellhüte, Sammethüte,

in großen runden Formen und Capottes.

Garnirte Filzhüte

in großer Auswahl.

Neuheiten in aparten Feder-Topques,
Feder-Barettes und Feder-Capottes.

Filzhüte werden zum Modernisiren nach neuen,
aparten Formen angenommen.

Schildauerstraße. **Rosa Kluge.**

Alleinverkauf für Ober- und Niederschlesien.



R. Neustadt,

Hirschberg i. Schl. und Bentzen Ob.-Schl.

Oscar Pauksch,

Sargfabrikant, Hirschberg,

hohe Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem städtischen Krankenhaus;
keine und Bahnhofstraße 64, vis-à-vis Hotel „Drei Berge“.

Pläne entworfen von Todesfällen empfehle ich mein
geschmückte, rolle spiele
einer gütigen Beachtung.

Alles war in keine Sorge von 1 Mark 75 Pf. an.

in Paris, große Sorge von 6 Mark an.

das Ge- Eiche und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

werde, Riste leihe auf Wunsch nach Auswärts mit.

auch zu Interviewe und gut erhaltene gebrauchte Möbel

höflich, ab- billig zu verkaufen.

Mühe gebe

Telephon: Amt 7a, 5771.

Königl. Preuss. 183. Klassen-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse am 7. und 8. October 1890.

Antheil-Loose: 1/2 26, 1/4 13, 1/8 6 1/2, 1/16 3 1/4, 1/32 1 3/4, 1/64 1 M.
Antheil-Vollose: 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25, 1/16 12 1/2, 1/32 6 1/4, 1/64 3 1/2 M.
1.-4. Kl. gilt 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25, 1/16 12 1/2, 1/32 6 1/4, 1/64 3 1/2 M.
Ganz besonders mache auf meine bekannten Glücks-Loose, lautenb auf 10
verschiedene Nummern 10/ 62, 10/ 32, 10/ 16, 10/ 8, 10/ 4, 10/ 2, 10/ 1 M.
aufmerksam:
Liste für 1.-4. Klasse 1 M., Porto 10, einscheiden 30 Pf.

M. Meyer's Glücksscolle, Berlin O.,
Grüner Weg 40.

Telegramm-Adresse: Glücksscolle Berlin.



Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin



der vereinigten Tischlermeister zu Hirschberg

46 Markt 46, (Schulstraßen-Ecke),

hält sich einem geehrten Publikum bei vorfindendem Bedarf hiermit bestens empfehlen.
Die Ansicht des Magazins ist, wenn auch nichts gekauft wird,
gestattet.

Bestellungen für Instrumente

aus der Königl. Sächsischen Hof-Pianosorte-Fabrik von Julius Blüthner in
Leipzig, Flügel wie Pianinos, sind ausschliesslich an mich
zu richten.

Anna Lemke, Pianistin,
Promenade 1, 2. Etage (Hohes Rad)

empfehlen
G. & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warm-
brunn

nur aus
garantirt
reinem Ge-
treidekorn und
holländischen Küm-
melsamen auf warmem
Wege hergestellt, vor-
züglicher Frühstücksschnaps

Nebenberdienst

kann sich Jemand mit correcter Handschrift
erwerben Adressen mit obiger Bezeichnung
an die Expedition der „Post aus dem
Riesengebirge“

Bernw. P. Förster,
geb. Blümel,
Modistin,
Promenade 2a, 2. Etage, neben dem
„Hohen Rade“

empfehlte sich zur Anfertigung moderner Damen-
und Kindergarderobe bei garantirt gutem Sitz.
Modernisirungen werden jederzeit schnellstens
ausgeführt.

Pianinos,

solid und gut gebaut, empfehle unter Ga-
rantie bei angemessenen Ratenzahlungen
Reparaturen und Stimmen wird
gut und schnell ausgeführt.

A. P. Wittig,
Instrumentenbauer.

Neue böhmische Bettfedern

in verschiedenen Sorten,
empfehle zu möglichst billigen Preisen.
Gleichzeitig halte ich Apparat Nr. 1 zur
Reinigung gesunder Betten, Apparat Nr. 2
für Krankenbetten bestens empfohlen.

Frau Emilie Ruscheweyh,
Hirschberg i. Schl.,
Lichte Burgstraße Nr. 13.



**Grosse
Inventur-
Ausverkauf**

bis 15. October.

10% Rab. v. 2 M. an

auf Luxusartikel bei

A. Herrmann,

Bahnhofstr. 64,

gegenüber „Drei Berge“

Den geehrten Bewohnern von Hirsch-
berg und Umgegend werden die

**4 großen
Asser'schen Drehrollen,**
noch einmal so schwer wie die englischen,
zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen
Priesterstraße 19

Durch vortheilhaften Einkauf
in Oel- und Leimfarben bin ich
in der Lage, jeden Anstrich bei billigster
Berechnung bestens auszuführen und
bitte um geneigten Zuspruch
Hochachtungsvoll

E. Möchel, Maler,
Priesterstraße 13.

Suche einen tüchtigen, nüchternen, ganz
zuverlässigen

Antscher,
der im Möbelpacken bewandert ist und
schweres Fuhrwerk zu lenen versteht

E. Bettermann,
Möbel-Transport-Gesellschaft.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 12 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden unser guter Vater, Mutter und Schwiegervater,

Herr Friedrich August Scherwat

im 74. Lebensjahre.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 3. October 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 1/2 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt

Sehr preiswerth!

Engl. Züll. Gardinen, weiß und crème, in den Breislagen 25, 30, 40, 50, 60, 75, 90, 100 Pfg., bis zum feinsten Genre.

Corsettes, größte Auswahl am Platze, besten Sitz garantierend, Stück 80 Pfg., 1 Mk., 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6 Mk.

Gelegenheitskauf!

Winter-Tricot - Damen - Handschuhe, 4 Knopf lang, Paar 40 Pf., **Schürzen** für Damen und Kinder, **Wirtschafts-Schürzen,** große Auswahl, **wollene Herren-Jäger-Hemden,** Stück 2, 2,50 und 3 Mark, **wollene Damen-Jacken,** Stück 80, 100, 150 Pfg., **wollene Herren-Hosen,** Stück Mk. 1,50, 2 und 2,50, **wollene Strumpflängen,** gestrickt aus besten Garnen, sehr preiswerth, **Strickwollen,** unbedingt größte Auswahl am Platze, vorzügliche Qualitäten, enorm billig, **gestickte Schuhe** von 80 Pf. an, **Winter-Tricottailen,** große Auswahl, sehr billig, **Damen-Schneiderei-Artikel** als: Pofamenten, Besätze, Bänder, Garne, Schweißblätter, Plüsch, Knöpfe, Futterfächer u. s. w.

Größte Auswahl. Billige Preise.

Carl Zimmer, 25 Schildauerstr. 25.

Einen großen Posten fertige Wäsche:

Herrenhemden von 1,10 an,
Damenhemden von 0,90 an,
Kinderhemden von 0,25 an

empfang und empfiehlt

W. Danziger, 3 Pichte Burgstraße 3,
neben Herrn Marquard.

Jagd-, Scheiben- und Sprengpulver,

insbesondere

pa. Jagdpulver (Hirschmarke),

Pat.-Schrot, gepr. Kugeln, Jagdpatronen - Hülsen,

Waffen,

sowie sämtliche Munition und Jagdartikel,
Fischerei-Artikel, Feuerwerkskörper

empfehlen billigst

F. Pücher, Inh. W. Kittelmann,
Pichte Burgstraße 17.

Für Handel-Leute.

Durch bedeutenden Einkauf und Umsatz sind wir in der Lage, sämtliche Artikel zu den allerbilligsten Preisen abzugeben und empfehlen

Wirne

von Gruschwitz & Söhne ab Neufalz und von unserem Lager zu den günstigsten Conditionen

Winter-Wollen,

in nur guten, dauerhaften Qualitäten, richtiges Bollgewicht, einfarbig, melir, Ringel und gestreut.

Wollene Waaren und Tricotagen

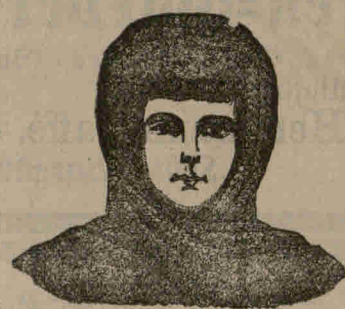
in großartiger Auswahl.

Kopftücher, Kopfhüllen, Capotten, Cachenez, in Wolle und Seide, Shawls, Damenwesten, Jagdwesten, Schulterkragen, Wollkleiden, Jacken, Kindertricot, Unterröcke, Tricottailen, Normalhemden, Beinkleider, Flanell-Chemisettes, Handschuhe, gestrickt u. Tricot-Pulswärmer, Jacken, Tailentücher.

Mosler & Prausnitzer.

Oscar Roth, Hirschberg i. Schl.,
Langstraße, dicht neben der Apotheke,
offeriert und hält stets in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen
am Lager:

**Capotten,
Schulterkragen,**



**Kopfschawls,
Tailentücher.**

Das Neueste was nur überhaupt die Saison bietet, unter Garantie für vorzüglichen Sitz und tad. Nase Arbeit.

Auch offerire sämtliche Wollwaaren in guten haltbaren Qualitäten.
Hirschberg i. Schl., Oscar Roth, Langstraße,
dicht neb. der Apotheke.
Auswahlensendungen bereitwilligst.

Bauholz-Verkauf.

Freitag, den 10. October cr., von
Vormittags 10 Uhr ab, sollen in
Prentzel's Gasthof hieselbst aus dem
Forstrevier Seifershan und den Forst
orten: auf der Hüttstadt, bei Weißes Wiese
u. d. am Rennigberge

1058 Stück Nadelholz-Langbauholz
I. Klasse,
320 Stück Nadelholz-Langbauholz
II. und III. Klasse,
753 Stück Nadelholz-Klöcher I. bis
IV. Klasse,
84 Stück Nadelholz-Astlöcher und
366 Stück Nadelholz-Stangen
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Petersdorf, den 2. October 1890.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Petersdorf.

Sprechstunden im Winterhalbjahre:
Vormittags von 9—10,
Nachm. von 2—3 Uhr.

Dr. Scheurich,

pract. Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.

Berliner Börse vom 2. October 1890.

Geldsorten und Banknoten.			Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
	Zinsfuß.			Zinsfuß.	
0 Fres.-Stücke		16,17	Pr. Bd.-Ed. VI. rückz. 115	4 1/2	114
Imperials		—	do. do. X. rückz. 110	4 1/2	111
Deherr. Banknoten 100 fl.		181,30	do. do. X. rückz. 100	4	102
Russische do. 100 R.		251,25	Preuß. Hyp.-Vers.-Act.-G.-Cert.	4 1/2	101
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			Schlesische Bod.-Cred.-Vsbbr.	5	103
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,40	do. rückz. à 110	4 1/2	110
Preuß. Cons. Anleihe	4	106,40	do. rückz. à 100	4	110
do. do.	3 1/2	93,70			
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90	Bank-Actien.		
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2	98,10	Breslauer Disconto-Bank	7	110
do. do.	3 1/2	102,10	do. Wächter Bank	7	108
Berliner Pfandbriefe	5	118,10	Niederlausitzer Bank	12	1
do. do.	4	104,20	Norddeutsche Bank	12	1
Bommersche Pfandbriefe	4	—	Oberlausitzer Bank	12	1
Pfandbriefe	4	1,25	Deherr. Credit-Actien	9 1/2	—
Schles. allmählich Pfandbriefe	3 1/2	98,50	Bommersche Hypotheken-Bank	—	1
do. landwirtsch. A. do.	3 1/2	98,20	Bosener Provinzial-Bank	—	—
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	—	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6	125
Bommersche Rentenbriefe	4	102,75	Preussische Centr.-Bod.-C.	1 1/2	150
Pfandbriefe	4	102,75	Preussische Hypoth.-Vers.-A.	—	—
Preussische do.	4	2,75	Reichsbank	11 1/2	—
Schlesische do.	4	102,75	Sächsische Bank	11 1/2	—
Sächsische Staats-Rente	3	88,50	Schlesische Bankverein	11 1/2	—
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2	172,00	Industrie-Actien.		
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			Erdmannsdorfer Spinnerei	—	—
Deutsche Gr. Ed. Pfdb.	3 1/2	97,25	Breslauer Pferdebank	—	—
do. do. IV	3 1/2	97,00	Berliner Pferdebank (große)	—	—
do. do. V	3 1/2	93,75	Braunschweiger Zute	—	—
Pr. Bd.-Ed. rückz. I u. II 110	5	14,00	Schlesische Leinen-Ind. Kramla	—	—
do. do. III rückz. 100	5	07,75	Schlesische Feuerversicherung	—	—
do. do. V rückz. 100	5	07,75	Ravensbg. Spin.	—	—
do. do. VI	5	07,75	Bank-Discont 4% — Lombard	—	—
			Privat-Discont 3%	—	—